

# Sie ist über sich hinausgewachsen

27 Jahre Engagement für Hannover: Dorothea Jäger gehörte zu den Gründungsmitgliedern der Bürgerstiftung

Von Andrea Tratner

**H**annover braucht Sie.“ Punkt. Der Leitspruch der Bürgerstiftung ist nicht subtil, sondern geradeheraus. Die Aufforderung heißt: „Engagiert Euch!“ Dorothea Jäger (60) hat das 27 Jahre lang gemacht, sie gehörte 1997 zum Kreis der Gründer, war zuletzt 15 Jahre Vorstandsvorsitzende. Dafür gab es jetzt eine große Überraschungsparty in der „Schlossküche Herrenhausen“. Der Mädchenchor (in dem sie früher selbst gesungen hat) stimmte Lieder an, etwa 90 Wegbegleiterinnen und Kollegen sagten mit dem Fest danke. Auch Jägers Nachfolgerin Sabine Johannsen gratulierte.

Am Revers ihrer Jacke trägt Jäger gerne einen Anstecker mit dem Emblem der Bürgerstiftung: einem Baum mit starkem Stamm, sprießenden Zweigen. „Er steht für Wachstum und lokale Wurzeln. Und dafür, dass Menschen über sich hinauswachsen“, erklärt die 60-Jährige. Das gilt auch für ihren eigenen Weg.

## Humanistin und Betriebswirtin

Ihr Abitur hat sie am Kaiser-Wilhelm- und Ratsgymnasium gemacht. „Latein und Griechisch haben mir in Sachen Philosophie viel an die Hand gegeben, es ging nicht nur darum, Vokabeln zu kloppen“, sagt sie über die humanistische Bildung. Mit einem Teilstipendium ging sie an die European Business School, als Diplom-Betriebswirtin folgte sie ihrem Mann Sebastian (60), der damals Maschinenbau studierte, nach Stuttgart, arbeitete für Mercedes Nutzfahrzeuge in ganz Europa.

Aber es war klar, „dass es irgend-



Lokale Wurzeln: Dorothea Jäger war 15 Jahre Vorstandsvorsitzende der Bürgerstiftung Hannover.

FOTO: NANCY HEUSEL

wann zurück in die Heimat geht“. Denn Sebastian Jäger stieg ins Familienunternehmen ein. Die Jäger Group produziert Gummi und Kunststoffe in vierter Generation, Dorothea Jäger kümmerte sich fort-

an vor allem um die drei Söhne (heute 31, 30 und 28 Jahre alt). Über den Architekten Peter Hübötter (\*74), der das Familienhaus in Isernhagen baute, stieß sie Mitte der 1990er-Jahre zum Kreis der Bürgerstiftungsinitiatoren rund um den Kriminologen und späteren niedersächsischen Justizminister Christian Pfeiffer (80).

„Die Ideen haben mich total angesprochen“, erinnert sich Jäger, die sich damals viel mit Erziehungsthemen beschäftigte und offen zugibt: „Ich hatte Zeit.“ Pfeiffer galt als einer der Ersten, die in Deutschland eine Bürgerstiftung nach dem angelsächsischen Modell der Community Foundation gründen wollten. Eine Stiftung, die unabhängig

von kommunalen und staatlichen Trägern agiert. Die von Bürgerinnen, Bürgern und vor allem Unternehmen einer Stadt getragen wird. „Es geht darum, sich einzubringen und nicht dem Staat jede Verantwortung zu überlassen.“ Logisch, dass die Jäger Group Stiftungskapital einbrachte. Die Familie fand: „Wenn man sich engagiert, dann sollte einer in den Vorstand.“ Jägers neue Lebensaufgabe.

„Anfangs war ich sehr zurückhaltend und habe eher zugehört“, erzählt sie von ihrem Einstieg. „Pfeiffer gab die Marschrichtung vor, war der Vorreiter. Er konnte Menschen einfangen.“ Etwa 400 Bürgerstiftungen gibt es heute deutschlandweit. „Ein Drittel davon

gehen auf seine Kappe“, schätzt Jäger. Im Büro der Bürgerstiftung an der Nikolaistraße ist es wuselig. Zehn hauptamtliche Kräfte und Geschäftsführerin Claudia Reißner-Hilbert arbeiten hier. In der Verwaltung sind ein Dutzend Ehrenamtliche beschäftigt, in den Projekten weitere 130. Die Bürgerstiftung ist auch das Dach für 29 andere Stiftungen, für die sie Buchhaltung und Finanzen regelt. „Die großen Zahlen waren mir anfangs unheimlich“, gesteht Jäger, die 2008 den Vorstandsvorsitz übernahm. Ein Ehrenamt, das für vier halbe Tage geplant war, aber deutlich mehr Zeit und Energie in Anspruch nahm.

Jäger baute ein internationales Netzwerk mit auf, stürzte sich in

Fundraising und Öffentlichkeitsarbeit, ließ in ihrer Amtszeit das Stiftungskapital wachsen. „Die Werkstatt-Schule in der Nordstadt war immer mein Lieblingsprojekt“, erzählt sie. „Ich will, dass Kinder, die nicht auf der Sonnenseite geboren wurden, auch Chancen bekommen.“



Ich will, dass Kinder, die nicht auf der Sonnenseite geboren wurden, auch Chancen bekommen.

Dorothea Jäger

Doch Hannovers Bürgerstiftung setzt auch immer wieder eigene Akzente mit Projekten wie Mathe- und Musikpaten oder Kontakten für Bewohner von Altenheimen. Der Bürgerbrunch rund um die Marktkirche war ein Aushängeschild (wurde aber von Corona ausgebremst). Im vergangenen Jahr fand zum ersten Mal ein offenes Singen auf der Wiese vor dem Wilhelm-Busch-Museum im Georgengarten statt. „Zwei Stunden hat man das Gefühl von Gemeinschaft“, schwärmt Jäger, die 2021 für ihre Arbeit mit dem Bundesverdienstkreuz ausgezeichnet wurde.

Für Jäger ist das Kapitel Bürgerstiftung noch nicht geschlossen. „Ich will nicht zu Hause sitzen und Kaffee trinken“, sagt die frisch ernannte Vorsitzende des Kuratoriums. Dieses Gremium will sie durchpusten, frischen Wind hineinbringen. Operntendantin Laura Berman (65) gehört zum Kreis, Toto-Lotto-Chef Axel Holthaus, Stadt- und Superintendent Rainer Müller-Brandes (55), VGH-Vorstand Jörg Sinner. „Das Kuratorium ist unser Aushängeschild, der Türöffner zur Stadtgesellschaft. Dieses Netzwerk müssen wir nutzen.“ Hört sich an, als habe Dorothea Jäger viel vor.

## Die Bürgerstiftung

**Die Bürgerstiftung engagiert** sich „für ein lebenswertes Miteinander in Stadt und Region“, sie wird getragen von bürgerschaftlichen Engagement, finanziellen Zuwendungen und Zeit-spenden. Seit der Grün-

dung im Jahr 1997 wurden etwa 1580 Projekte gefördert und initiiert, die Kinder und Jugendliche unterstützen, soziale und kulturelle Ziele haben. Die Fördersumme beläuft sich (Stand Januar 2023) auf 8,7 Millionen Euro,

das Gesamtkapital auf etwa 30 Millionen Euro. Unter dem Dach der Bürgerstiftung Hannover gibt es 29 Treuhandstiftungen und 17 Stiftungsfonds, die sie verwaltet. Infos unter [www.buergerstiftung-hannover.de](http://www.buergerstiftung-hannover.de)